

Tätigkeitsbericht 2020

Bereich Arbeit und Integration



**Suchthilfe
Wien**
Fix und Fertig



Für die
Stadt Wien



Inhalt

<i>Kurzkonzept</i>	3
<i>Einrichtungsdaten</i>	4
<i>Ausgangssituation</i>	5
<i>Der Bereich Arbeit/Integration und COVID-19</i>	6
Produktion von Schutzmitteln	6
Sichere Produktion, sichere Betreuung und Verwaltung	7
Unterstützende Faktoren	7
Bilanz und Ausblick	7
<i>Beschäftigung und Betreuung</i>	9
Tagesarbeitskräfte	9
Transitarbeitskräfte	10
Beschäftigungsprojekt @work	10
Sozialarbeiterische Betreuung	10
<i>Transitarbeitskräfte: Qualifizierung und Outplacement</i>	12
Arbeitsanleitung und Qualifizierung	12
Outplacement und Austrittsergebnisse	13
<i>Wirtschaftliche Entwicklung</i>	13
<i>Weitere Tätigkeiten</i>	14
Überarbeitung der Website	14
Dezentraler Spritzentausch / Probenabgabe in Apotheken	14
Safer-Use-Pilotprojekt „Party Pack“ und „Slam Pack“	14

Kurzkonzept

Art der Einrichtung	Sozialökonomischer Betrieb
Zielgruppe	KlientInnen des Wiener Sucht- und Drogenhilfenetzwerks, die aufgrund von akutem oder früherem Suchtmittelkonsum auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Beschäftigung finden oder aufrechterhalten können.
Ziele	<p>Förderung einer gesellschaftlichen und beruflichen (Re-)Integration durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Aufrechterhaltung jener sozialen, finanziellen, gesundheitlichen, unterkunftsbezogenen und rechtlichen Basisstrukturen, welche die Voraussetzung für die Berufsausübung darstellen. • Nachhaltige Personalentwicklung der KlientInnen durch <ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung, Berufsorientierung und -findung - Förderung sozialer und persönlicher Fähigkeiten – wie Leistungs- und Teamfähigkeit, Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit und Strukturiertheit – die eine Teilnahme am Erwerbsleben ermöglichen • Vermittlung in den nicht geförderten Arbeitsmarkt
Angebote / Leistungen 2020	<p><u>Arbeitsplätze</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 14 Transitarbeitsplätze mit einer Verweildauer von einem Jahr • 25 Tagesarbeitsplätze <p><u>Betreuungsmaßnahmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanleitung und Arbeitstraining unter arbeitsmarktnahen Bedingungen • Information, Beratung und Qualifizierung • Reflexion mittels Arbeitsreflexionsgesprächen und Gruppenarbeit
Geschäftsfelder	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Versandarbeiten</i> (Sortieren, Kuvertieren, Etikettieren und Frankieren von Zeitungen und Massensendungen) und ähnliche leichte Industriearbeiten • <i>Bedrucken von Textilien und anderen Trägermaterialien</i> mittels verschiedener Drucktechniken • <i>Renovierungen</i> (Arbeiten im Bau- und Baunebengewerbe mit Schwerpunkt Altbausanierung)



Einrichtungsdaten

Eröffnung der Einrichtung	1993
Träger	Suchthilfe Wien gGmbH
MitarbeiterInnen	<ul style="list-style-type: none">• Bereichsleiter Arbeit und Integration sowie Einrichtungsleiter von <i>fix und fertig</i>: Walter Wojcik, MAS (40 Wh)• 2 SozialarbeiterInnen (40 bzw. 30 Wh)• 3 LeiterInnen (je Produktionsbereich, jeweils 30 bis 40 Wh)• 7 ArbeitsanleiterInnen und 2 Hilfskräfte (jeweils 30 bis 40 Wh)• 3 Administrationskräfte (jeweils 30 bis 34 Wh)• 3 MitarbeiterInnen über die Aktion 20.000• 1 Zivildienstler
Erreichbarkeit (telefonisch)	Mo-Do 08:00-16:00 Uhr Fr 08:00-15:00 Uhr
Adresse	Rotenmühlgasse 26 1120 Wien Tel.: 01/4000-53730 E-Mail: fixundfertig@suchthilfe.at Web: www.fixundfertig.wien , www.suchthilfe.wien
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none">• Sucht- und Drogenkoordination Wien• Eigenerlöse• AMS (über Lohnkostenzuschüsse bei Transitarbeitskräften)

Ausgangssituation

Arbeit zu haben stellt in unserer Gesellschaft eine grundlegende Bedingung der Integration dar. Ihr kommt nicht nur die Funktion der materiellen Existenzsicherung zu, sondern auch die der individuellen und gesellschaftlichen Sinnstiftung. Arbeit zu haben heißt aber auch, sich einer zwingenden Tagesstruktur zu unterwerfen. Ihr Wegfall kann gerade für SuchtmittelkonsumentInnen schwerwiegende Folgen haben.

Keine andere einzelne Aktivität ist in ihrer psychologischen, sozialen sowie materiellen Bedeutung und Wirkung so vielfältig und komplex. Arbeit und Erwerbstätigkeit erweitern nicht nur Handlungsspielräume durch selbst erwirtschaftetes Geld, sondern schaffen auch Befriedigung durch die Bewältigung äußerer Anforderungen über persönliche Leistung und Fähigkeiten. Arbeit fördert soziale Kontakte, und ihre strukturierende Komponente hat für Suchtkranke im Tages- und Wochenablauf eine besondere Bedeutung. Das Erlernen arbeitskultureller Fähigkeiten ist gleichbedeutend mit dem Erwerb gesellschaftskultureller Fähigkeiten, die auch für alle Kontakte mit öffentlichen Einrichtungen benötigt werden. Eine vor allem nachhaltige gesellschaftliche (Re-)Integration wird somit maßgeblich positiv durch eine Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung unterstützt und gefördert.

Der Grundgedanke des sozialökonomischen Beschäftigungsbetriebs *fix und fertig* besteht darin,

- Personen den Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen bzw. zu erleichtern und ihnen in Folge auch eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen
und
- Personen eine Arbeitsmöglichkeit zu bieten, die auf dem ersten Arbeitsmarkt dauerhaft keine Arbeit bekommen.

Wie schon der Name sagt, vereint ein sozialökonomischer Betrieb zwei Prinzipien: *sozial* und *ökonomisch*. Auch wenn diese Prinzipien scheinbar im Widerspruch stehen, sind doch beide für den Erfolg der Maßnahme unabdingbar.

Die Doppelrolle als Arbeitgeber und betreuende Einrichtung, sprich die Verknüpfung der Sozialarbeit mit dem Arbeitsplatz bringt einige Synergieeffekte mit sich und macht eine besondere Qualität der sozialarbeiterischen Betreuung möglich. Die Kontinuität ist hoch, die Abbruchquote gering. Als Arbeitgeberin hat die Einrichtung einen sehr genauen und zeitnahen Einblick in die finanziellen Ressourcen und Gebarungen der KlientInnen, wodurch z.B. eine Schuldenregulierung leichter und effizienter umgesetzt werden kann. Zudem erzeugt die Anstellungssituation der KlientInnen eine andere Art der Verbindlichkeit und erleichtert Interventionen bei GläubigerInnen, Banken und Ämtern.

Der Bereich Arbeit/Integration und COVID-19

Der Ausbruch der SARS-CoV-2/COVID-19-Pandemie hat auch *fix und fertig* das ganze Jahr 2020 über sehr gefordert. Beim ersten Lockdown im Frühjahr musste zunächst der Betrieb in allen Abteilungen eingestellt werden. Es stellte sich die Frage, wie die Arbeitsplätze für die KlientInnen erhalten werden können. Das Ziel war, finanzielle Sicherheit und Tagesstruktur für die KlientInnen zu bewahren, bzw. dort, wo das nicht möglich war, allgemeine Hilfen der *suchthilfe wien* (SHW), wie z.B. Care Pakete, zu vermitteln. Zugleich sollten die Betreuung für die KlientInnen weitergeführt und die Aufträge der KundInnen erfüllt werden. Und bei all dem musste die Sicherheit der MitarbeiterInnen und der KlientInnen gewährleistet werden.

Die *suchthilfe wien* bildete einen Krisenstab bestehend aus GeschäftsführerInnen, Ärztlicher Leitung, BereichsleiterInnen, Betriebsärztin, IT und Belegschaftsvertretung. Dieses legte die Krisenziele fest und definierte sowie aktualisierte Schutzmaßnahmen. Essentiell war dabei eine klare Kommunikation und eine mitarbeiterInnenorientierte Haltung. Nötige Mittel wie Hardware, Software und Infrastruktur wurden schnell zur Verfügung gestellt. Der Bereich Arbeit- und Integration bzw. *fix und fertig* übernahm im Berichtsjahr die Verantwortung für Materiallogistik und Schutzausrüstung.

fix und fertig bzw. die *suchthilfe wien* profitierten im Umgang mit der neuen Situation sehr durch die Flexibilität ihrer MitarbeiterInnen und die gute Zusammenarbeit sowie gegenseitige Unterstützung mit und von ihren KooperationspartnerInnen.

Produktion von Schutzmitteln

Schutzmittel wurden dringend benötigt und schnell zeigte sich, dass *fix und fertig* als vielseitig produzierender Betrieb dafür eingesetzt werden konnte, solche für die SHW herzustellen. Durch die flexible Anpassung der Produktpalette konnte in allen Abteilungen der Betrieb rasch wieder aufgenommen werden, und die Arbeitsplätze blieben zu einem sehr großen Teil erhalten – natürlich unter Anwendung vieler Vorkehrungsmaßnahmen.

Bereits Mitte März 2020 – nach nur zwei Wochen Schließung – begann die Abteilung Renovierung mit der Herstellung und Aufstellung der ersten Plexiglas-Tröpfchenschutzwände. Dadurch konnte in den Einrichtungen der SHW rasch und wenigstens teilweise wieder in Präsenz gearbeitet werden. Auch andere Einrichtungen des Sucht- und Drogenhilfenetzwerkes Wien wurden damit versorgt.

Es folgte die Abteilung Versand, die mit der Herstellung von Desinfektionsmittel – unter strenger Einhaltung der WHO-Rezeptur und aller nötigen Schutzvorkehrungen – einen neuen Produktbereich entwickelte und die *suchthilfe wien* fortan autark mit diesem versorgen konnte. Nach drei



bis vier Wochen konnte auch die Abteilung Textildruck mit neuen Produkten den Betrieb wieder aufnehmen: So wurden für den Partnerbetrieb www.gabarage.at rund 6.000 MNS-Masken bedruckt. Stoffmasken für die SHW nähte das Beschäftigungsprojekt *@work*.

Gleich zwei Abteilungen von *fix und fertig* waren an der Plakataktion „Bitte Abstand halten“ beteiligt. Während die Abteilung Versand circa 5.000 Plakate herstellte, haben die MitarbeiterInnen der Renovierung diese – in Zusammenarbeit mit den Fairplay-Teams – in den beinahe 1.000 Wiener Parks angebracht und mit dieser bereichs- und organisationsübergreifenden Aktion eine sichere Nutzung des öffentlichen Raumes unterstützt.

fix und fertig hat durch seine flexible Anpassung der Produktion zur Sicherheit der MitarbeiterInnen der SHW und darüber hinaus beigetragen.

Sichere Produktion, sichere Betreuung und Verwaltung

Voraussetzung für die Wiederaufnahme des Betriebes waren umfangreiche Maßnahmen zum Schutz der MitarbeiterInnen vor Ansteckung. Dies stellte eine besondere Herausforderung dar, da die Arbeit von *fix und fertig* größtenteils nur in Teams und Gruppen geleistet werden kann.

Sofort wurden Maßnahmen eingeführt, wie das Temperatur-Messen, das Einhalten der Abstände und das Tragen von FFP2-Halbmasken. Besonders wichtig waren die Einrichtung von fixen und getrennten Teams und umfangreiche Umschichtungen der Arbeitszeiten – dadurch wurde der persönliche Kontakt reduziert. Dazu kamen organisatorische Maßnahmen zur Einschränkung des physischen Kontaktes in der sozialen Betreuung und in der Verwaltung wie Umstellung auf telefonische Betreuung und Home-Office.

Unterstützende Faktoren

Auch wenn es anstrengend war mit Maske zu arbeiten, sich an eine neue Arbeitsorganisation zu gewöhnen und unter Corona-Bedingungen zu kommunizieren, so gab es doch auch viele unterstützende Faktoren:

Der wichtigste davon waren die beschäftigten KlientInnen: Das Gefühl, gebraucht zu werden, hat ihre ohnehin hohe Motivation noch verstärkt, so dass sie mit großer Disziplin alle Maßnahmen mitgetragen und „Sicherheit produziert“ haben – für sich selbst und andere. Die MitarbeiterInnen der ganzen SHW haben Solidarität und Reaktionsfähigkeit gezeigt und überall abseits der gewohnten Bahnen Neues umgesetzt, um die KlientInnen weiter zu betreuen und zu versorgen.

Bilanz und Ausblick

fix und fertig hat die Arbeitsplatz-Sicherheit und damit die finanzielle Sicherheit für die Beschäftigten zu einem sehr großen Teil erhalten können. Der Arbeitsbetrieb wurde mit großer Freude



und Einsatz wieder aufgenommen. Auch gab es keine Abbrüche oder Rückfälle, die KlientInnen waren in dieser herausfordernden Situation sehr stabil. Der Großteil wurde in Kontakt und Betreuung gehalten, und es konnten neue KlientInnen aufgenommen werden. Einen Einbruch erfuhr der offene Tagesarbeitsbereich im Versand, der aufgrund der Pandemie nicht im üblichen Umfang durchgeführt werden konnte. Das Beschäftigungsprojekt *@work* konnte leider, durch den Wegfall der wichtigsten Schlüsselkraft, im Berichtsjahr nicht weitergeführt werden – hier ist für 2021 ein Neustart geplant. Herausfordernd war ebenfalls die Neubesetzung der Transitarbeitsplätze aufgrund der Pandemie.

Die Aufträge der KundInnen konnten trotz allem erfüllt werden, und die wirtschaftliche Bilanz ist erfreulich. Die Produktion des Desinfektionsmittels wird vermutlich fortgeführt werden, auch Teile der neuen Arbeitsorganisation werden überdauern.

Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in der SHW, die schon mit dem Dezentralen Spritzentausch intensiviert wurde, wurde durch COVID-19 wie durch einen Turbo weiter angetrieben. Vor allem bleibt die Erfahrung, gemeinsam und im Vertrauen aufeinander das Beste aus dieser Situation gemacht zu haben.

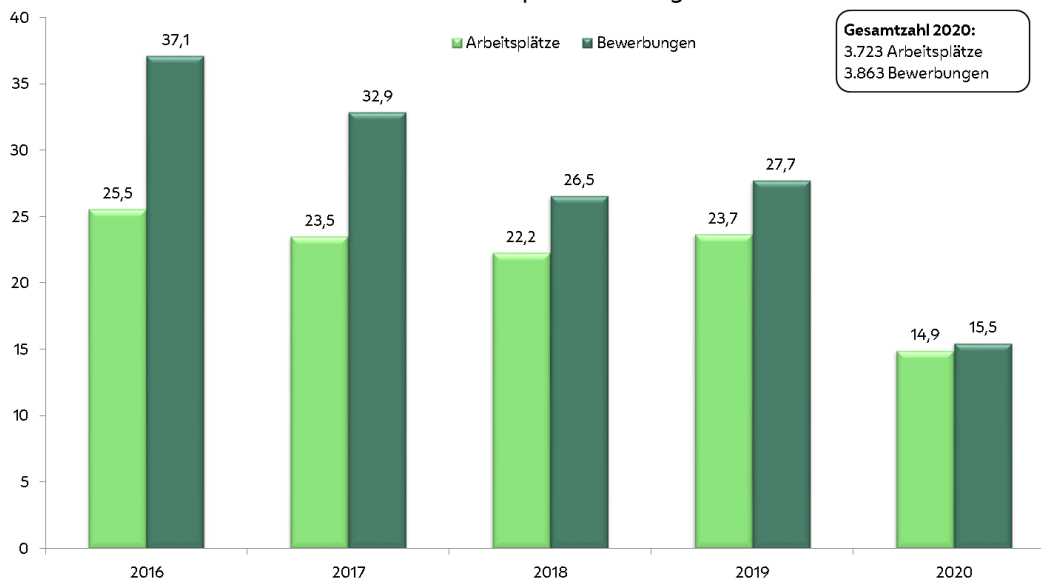
Beschäftigung und Betreuung

Tagesarbeitskräfte

In Summe wurden im Berichtsjahr 3.723 Tagesarbeitsplätze vergeben, das bedeutet einen Schnitt von 15,5 Plätzen pro Arbeitstag (Abb.1). Damit konnte der Rückgang gegenüber 2019 auf 37 Prozent begrenzt werden. Durch die notwendige Einhaltung der Abstandsregeln war die Anzahl der Tagesarbeitsplätze begrenzt, die Wiederaufnahme des Betriebes war aber wichtig, da diese KlientInnen vom Verdienst besonders abhängig sind. Die Zahl der Bewerbungen wurde durch Fixplätze möglichst an die Zahl der Arbeitsplätze angepasst.

120 verschiedene Personen haben im Berichtsjahr als Tagesarbeitskraft gearbeitet (-37%). Sie sind typischerweise zwischen 35 und 52 Jahre alt¹, bei einem Schnitt (Median) von 41 Jahren. Der Frauenanteil betrug bei den Personen 20 Prozent und bei den Arbeitseinsätzen 14 Prozent.

Abb.1 / fix und fertig: Tagesarbeitsplätze und Bewerbungen pro Arbeitstag
Schnitt pro Arbeitstag 2016-2020



¹ Werte für den 1. und 3. Quartil

Transitarbeitskräfte

Im Berichtsjahr wurden 28 verschiedene Personen als Transitarbeitskraft beschäftigt. Im Schnitt waren 17,3 Stellen belegt – damit ist es gelungen, trotz Pandemie den Beschäftigtenstand gegenüber 2019 zu halten. In manchen Fällen wurde das Beschäftigungsverhältnis verlängert, weil es unter den gegebenen Umständen schwer möglich war, neue Beschäftigte aufzunehmen. In 8 Fällen (Zeitraum Beginn erster Lockdown bis Jahresende) ist aber auch das gelungen.

Der Altersschnitt der Transitarbeitskräfte betrug 39,5 Jahre, die mittleren 50 Prozent sind zwischen 36,5 und 46 Jahre alt. Der Frauenanteil lag bei 7 Prozent. Insgesamt betreut *fix und fertig* Menschen mit besonders schwierigen sozialen Problemlagen: 36 Prozent der Personen konnten als höchsten Bildungsstand lediglich die Pflichtschule vorweisen. Im Schnitt (Median) waren die KlientInnen vor dem Eintritt knapp drei Jahre arbeitslos. Dazu kamen in den meisten Fällen Vorstrafen, Schulden, eine langjährige Abhängigkeit von Suchtmitteln (71% Opiate, 21% Alkohol, 7% Sonstiges) und gesundheitliche Probleme.

Beschäftigungsprojekt @work

Die *suchthilfe wien* ist bestrebt, ihre Angebote im Bereich Tagesstruktur und Arbeitsintegration dem jeweiligen Bedarf entsprechend anzupassen. Es zeigte sich, dass zwischen tagesstrukturierenden Angeboten mit freizeitpädagogischem Charakter und arbeitsintegrativen Maßnahmen wie z.B. Tagesarbeitsplätzen mit Leistungsvorgaben ein Bindeglied sehr vorteilhaft ist: Ein Angebot, das es möglich macht, ohne Leistungsdruck produktiv zu sein, neue Fertigkeiten zu entdecken und zu erwerben; ein Angebot, das sich als Teil des „Erweiterten Arbeitsmarktes“ versteht und in diesem Sinn arbeitsintegrativ wirkt; und das an die bestehenden Angebote von *fix und fertig* heranführt.

Das arbeitstherapeutische Beschäftigungsprojekt @work soll genau diese Lücke füllen. Es findet in Kooperation mit der Einrichtung *jedmayer* an beiden Standorten statt.

Leider war gerade ein Projekt, in dem KlientInnen in der Gruppe zusammen produzieren, während der Pandemie kaum aufrechtzuerhalten. Allerdings wurden in Heimarbeit etwa 400 Masken genäht, und Anfang des Jahres bzw. im Sommer konnten 41 Termine mit insgesamt 126 TeilnehmerInnen stattfinden.

Sozialarbeiterische Betreuung

32 Personen wurden bei *fix und fertig* sozialarbeiterisch betreut, entweder langfristig als Transitarbeitskraft oder kurzfristig als Tagesarbeitskraft (bei den meisten von ihnen handelte es sich um die Vorbereitungsphase für die Anstellung als Transitarbeitskraft). Kontakt und Betreuung konnte auch im Pandemiejahr gut aufrechterhalten werden.



Zusätzlich wurden 84 Bewerbungstermine vergeben, von denen 71 stattfanden. Die BewerberInnen werden primär über das *regionale Kompetenzzentrum* (rKomz) zugewiesen.

Im Berichtsjahr haben 211 Betreuungs- und 3 Arbeitsreflexionsgespräche stattgefunden. Bereichsgruppen wurden pandemiebedingt nicht abgehalten. Die wichtigsten Themenbereiche in der sozialarbeiterischen Betreuung waren Arbeit/Ausbildung, Finanzielles/Schulden sowie Gesundheit.

Transitarbeitskräfte: Qualifizierung und Outplacement

Arbeitsanleitung und Qualifizierung

Die Transitarbeitskräfte wurden für unterschiedliche Tätigkeiten qualifiziert.

Bereich Renovierung:

- Maler- und Anstreicherarbeiten
- Boden- und Fliesenlegearbeiten
- Abbrucharbeiten und Entsorgung
- Maurer- und Versetzarbeiten
- Trockenbau
- Montage

Bereich Textildruck:

- Bedrucken von Textilien im Siebdruckverfahren
- Druckerarbeiten unter Verwendung des Transferdruckverfahrens
- Direktdruck und Flexdruck
- Druckerarbeiten auf Folien
- Coloristik
- Musterbearbeitung
- Schablonentechnik
- Aufbereitung von KundInnenvorlagen

Bereich Versand:

- Warenübernahme und Kontrolle
- Erstellen von Serienbriefen und Umgang mit Datenverwaltung
- Auftragsüberwachung, Qualitätskontrolle
- Unterstützung in Auslieferung und Postaufgabe
- Unterstützung der Arbeitsanleitung bei Einführung neuer fallweise geringfügig Beschäftigter in Ablauf und Tätigkeiten
- Einhaltung von Vorschriften im Zuge der DSGVO

Outplacement und Austrittsergebnisse

Sechs Transitarbeitskräfte haben die Betreuung im Berichtsjahr beendet, zwei von ihnen sind unmittelbar in ein Dienstverhältnis übergetreten. Das entspricht einem Drittel, das direkt aus *fix und fertig* heraus in Beschäftigung getreten ist. Da das Outplacement von der Wiener Berufsbehörde durchgeführt wird, liegen *fix und fertig* keine Daten zum beruflichen Fortkommen der anderen KlientInnen nach Betreuungsende vor.

Wirtschaftliche Entwicklung

Trotz Pandemie verzeichnete *fix und fertig* ein starkes Geschäftsjahr, in allen Bereichen gab es weiterhin viele Aufträge. Insgesamt erzielte *fix und fertig* eine Gesamterlössumme von über 671.000 Euro (Abb.2).

Die Erlösprognose, die im Zuge des ersten Lockdowns erstellt wurde, ging von weitaus höheren Erlösreduktionen aus – daher ist das Gesamtergebnis umso bemerkenswerter und sehr erfreulich. Der durch die Pandemie bedingte Einbruch bei den Erlösen beschränkte sich zudem fast ausschließlich auf das zweite Quartal bzw. die Monate März bis Mai 2020.

Projekte, die SHW- bzw. SDHN-übergreifend durchgeführt wurden, haben auch im Jahr 2020 mit circa zehn Prozent zum Erfolg beigetragen.

Abb.2 / *fix und fertig*: Entwicklung der Leistungserlöse 2016 – 2020 in Euro*



Im Bereich Renovierung ist der doch deutlich geringere Erlös zum Teil pandemiebedingt. Der größere Teil des Einbruchs ist auf erbrachte, aber buchhalterisch erst im Folgejahr erlöswirksame Leistungen zurückzuführen.

Im Textildruck dauerte die pandemiebedingte Unterbrechung der Produktion am längsten, daher ist das deutlich über dem Vorjahr liegende Ergebnis besonders erfreulich.

Im Bereich Versand hat sich die Zusammenarbeit mit ICO (ehemals iSi) auch 2020 wieder als stabilster Erlösfaktor bestätigt.

Weitere Tätigkeiten

Überarbeitung der Website

Das Projekt „Neue Website“ wurde auch im Krisenjahr 2020 weiter betrieben. Es wird 2021 abgeschlossen werden: www.fixundfertig.wien

Dezentraler Spritzentausch / Probenabgabe in Apotheken

fix und fertig hatte auch 2020 eine wichtige Rolle inne bei den Projekten „Spritzentausch in Wiener Wohnungsloseneinrichtungen“ sowie bei der Probenabgabe in Apotheken für das „Drug Checking“ der Einrichtung *checkit!* Die Einrichtung organisiert die Einwurfboxen, nimmt gegebenenfalls bauliche Änderungen für einen optimalen Aufstellungsort vor und übernimmt Belieferung und Abtransport.

Safer-Use-Pilotprojekt „Party Pack“ und „Slam Pack“

Das Safer-Use-Projekt wendet sich an Klientinnen und Klienten, die im privaten Setting oder im Partysetting Suchtmittelkonsum und Sex kombinieren. Dabei handelt es sich um bedruckte Stoffsäckchen, die Infomaterial, Utensilien für sicheren nasalen und intravenösen Gebrauch illegalisierter Suchtmittel und Utensilien für Safer-Sex enthalten.

Das Pilotprojekt wurde 2020 im Auftrag der SDW in Kooperation mit der Aidshilfe Wien sowie unter fachlicher Mitarbeit von *checkit!* entwickelt. *fix und fertig* ist für die gesamte Umsetzung verantwortlich und hat für 1.250 Packs den Inhalt beschafft bzw. hergestellt und diese bestückt.



**Suchthilfe
Wien**

Für die
Stadt Wien

Bereich Arbeit und Integration / fix und fertig

Rotenmühlgasse 26

1120 Wien

Tel.: 01/4000-53730

E-Mail: fixundfertig@suchthilfe.at

Web: www.fixundfertig.wien / www.suchthilfe.wien

Bereichsleiter:

Walter Wojcik, MAS

fix und fertig wird finanziert aus Mitteln der *Sucht- und Drogenkoordination Wien* und des *Arbeitsmarktservice Wien*.



**Sucht- und Drogen
Koordination Wien**

Für die
Stadt Wien



Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien